



WETTERSTATION GÖTTINGEN

www.wetterstation-goettingen.de
info@wetterstation-goettingen.de

 Wetterstation Göttingen
51,63° n.B. 9,86° ö.L. 171 mü.N.N

Jahresbericht 2004

Für die Göttinger liegt ein Jahr ohne herausragende Wetterereignisse zurück. Es gab weder starken Frost noch große Hitze, keine Windböen mit mehr als Sturmstärke, keine großflächigen Überschwemmungen, kein Schneechaos, keine Trockenheit. Trotzdem ist auch ein eher gemäßigttes Jahr voller interessanter Details und im Vergleich zu weltweiten Klimaten keineswegs langweilig.

Seit 2001 ging die Mitteltemperatur der Kalenderjahre (auf hohem Niveau) kontinuierlich zurück. Diesem Trend schließt sich 2004 an, obwohl am Ende ein leichter Wärmeüberschuss von 0,4 K zu verzeichnen ist. Die größte positive Temperaturabweichung teilen sich die Monate Februar und August (je +2,4 K), Schlusslicht war der Mai (-1,2 K). Damit war zum vierten Mal in Folge der August der wärmste Monat des Jahres.

Ausgesprochen gemäßigt verliefen die monatlichen Absolutwerte und somit auch die des gesamten Jahres. Von -8,4°C bis 30,1°C umfasst die Amplitude gerade einmal 38,5 K. Die Amplitude der Jahre 1960-2003 umfasst dagegen 60,6 K!

Entsprechend dem zu warmen ersten und dem zu kalten zweiten Viertel zog der phänomenologische Frühling (Apfelblüte) fast zwei Wochen zu früh, der Sommer (Lindenblüte) mehr als zwei Wochen zu spät ein.

Bei den temperaturbezogenen Ereignistagen gab es zwei Auffälligkeiten: Das Defizit heißer Tage (Maximum $\geq 30^\circ\text{C}$) und das der Eistage (Maximum $\leq 0^\circ\text{C}$). Die genauere Analyse der wärmsten Tage des Jahres zeigt hier eine Unzulänglichkeit der Statistik, gab es doch allein im August 6 Tage mit einer Höchsttemperatur zwischen 29,3 und 29,9°C. Dagegen bestätigt die Feinauswertung der Analysen eine klare Korrelation zwischen den fehlenden Eistagen und dem Fehlen hochwinterlicher Phasen. Hier ist jedoch zu bedenken, dass das kalendarische Jahr nicht mit dem meteorologischen übereinstimmt; zwar lässt das gesamte Winterquartal 03/04 Kältewellen vermissen, für das Quartal 04/05 sind die Würfel aber noch nicht gefallen.

Die Jahressumme der Niederschläge liegt mit 718 Litern je Quadratmeter um 73 Liter (+11%) über dem Referenzwert. Den Löwenanteil des Überschusses steuerten die Monate Januar, August und November bei, trockenster Monat (relativ) war der Dezember. Während es an 162 Tagen völlig trocken blieb, gab es 128 Tage mit mehr als 1 mm Niederschlag (+7), an weiteren 76 Tagen registrierte der Regenschirm 1-3 Impulse (0,25-0,75 mm), teilweise durch geringen (Sprüh-) Regen, teilweise aber auch durch Tau und Reif.

Der größte Tagesniederschlag fiel mit 31,2 mm innerhalb von 4 Stunden am Abend des 13. August. Sowohl am 31. August als auch am 21. Oktober stieg die Regenrate auf den Rekordwert von 215,1 mm/h.

Mit 32 Schneetagen wurde das Niveau des Vorjahres erreicht und der Referenzwert für Göttingen knapp (-3) verfehlt. Am höchsten lag der Schnee mit 8 cm am 30. Januar.

Wie in den Jahren zuvor gab es 2004 deutlich überdurchschnittlich viel Sonnenschein. In Zahlen summiert sich das Plus auf 367 Stunden oder 26%. In den letzten 4 Jahren gab es nur 6 Monate mit deutlich zu wenig Sonnenschein, in den letzten zwei war es gar nur einer (Januar 2004). Den meisten Sonnenschein gab es am 29. Mai (14,9 h), während der 3 Tage vom 28. - 30. Mai schien die Sonne 44,1 Stunden lang (14,7 h im Mittel), knapp doppelt so lang wie im gesamten Monat Januar. In der Zeit vom 31. Januar - 17. Februar zeigte sich hingegen die Sonne nur insgesamt 6,3 Stunden lang (0,35 h im Mittel), 6 Tage hintereinander schien die Sonne während dieser Phase gar nicht. Trotzdem blieb die Anzahl der bedeckten Tage mit 54 deutlich (-21) unter dem üblichen Wert für Göttingen, an 54 Tagen (+24) gab es weniger als 20% Wolken.

Die Luftbewegung war 2004 gemäßigt. 67 windschwache Tage (+20) stehen 52 Starkwindtagen (-17) gegenüber. Lediglich 8 mal (-7) erreichten die Tagesböen Sturmstärke. Mit 84 km/h gab es am 11. Januar die kräftigste Windböe, am letzten Januartag mit 31 km/h das höchste Tagesmittel des Jahres. Am 29. Oktober lag das Mittel bei 0,2 km/h, die maximale Windstärke erreichte 8 km/h.

Wie üblich war die dominante Windrichtung des Jahres Südwest. Östliche Strömungen kamen hingegen deutlich zu kurz.